



Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Allgemeine Informationen

Name: Fia-Rosa Becker

Zeitraum meines Aufenthaltes: 04.07.21-01.08.21

Aufenthaltsort: Ljubljana, Slowenien

Art des Aufenthaltes: SEP, Student Exchange Programme

Praktikumsgeber: Uros Novak

Vorbereitung

Im Dezember 2020 fing ich an meine allgemeine Bewerbung bei der SEP Database einzureichen und mir zu überlegen welche Länder mich interessieren. Anfang April hieß es dann ich habe die freie Wahl für die Länder in Europa und ich entschied mich für Ljubljana in Slowenien. Bei dieser Entscheidung spielte die unübersichtliche Covid-Situation eine große Rolle. Mit viel Glück war Slowenien dann zum Zeitpunkt des Antritts meiner Reise nicht stark von Sars-CoV-2 betroffen.

Wenige Wochen später bekam ich die Nachricht von der SEO aus Ljubljana, dass ich im Juli für 4 Wochen im Nationalen Institut für Chemie arbeiten würde. Was genau ich dort tun würde, was meine Aufgabenfelder sein könnten und weitere Informationen blieben bis Antritt des Praktikums auch nach mehreren Nachfragen eine Überraschung. Daher habe ich mich auf nichts vorbereiten können, alles was ich einpackte war mein Kittel und meine Schutzbrille und ich war sehr gespannt auf meinen ersten Arbeitstag.

Unterkunft und Kosten

Obwohl Slowenien im August kaum noch von Sars-Cov-2 betroffen war, konnte im Frühjahr nicht damit geplant werden in Studierendenwohnheimen untergebracht zu werden. Der Austausch wäre fast abgesagt worden, doch die SEO aus Slowenien schlug uns vor alle selbstständig Aribnb's oder Hostels zu buchen. Diese Lösung war zwar kostspieliger als geplant, doch wir alle wollten unsere Praktikumsplätze antreten und so buchte jeder von uns selbstständig Unterkünfte in Ljubljana. Im Juni entschied ich mich dann also für eine kleine 1-Zimmer-Wohnung im Zentrum von Ljubljana für ca. 900€ über 4 Wochen. Wohnen in Slowenien ist sehr teuer, auch die Einheimischen sind sehr unzufrieden mit der Mietensituation. Da normalerweise aber die Studierendenwohnheime geöffnet sind für Austauschstudierende, war das nun eine Ausnahmesituation.

Das allgemeine Leben in Ljubljana ist ebenfalls nicht günstig. Im Supermarkt sind die Preise ähnlich wie in Deutschland. Besuche in Restaurants, Cafes oder Bars sind aber spürbar teurer. Für den öffentlichen Nahverkehr haben wir eine kostenlose Monatskarte gestellt bekommen, die aber kaum notwendig ist, da man alles fußläufig erreichen kann. Außerdem wurden viele Trips und Restaurant-Besuche von der Organisation finanziert.

Praktikumsstelle

An meinem ersten Tag wurde ich von meiner SEO zuhause abgeholt und sie führte mich zu meinem Arbeitsplatz, dem chemischen Institut von Ljubljana. Dort angekommen übergab sie mich und das Mädchen mit dem ich zusammen arbeiten sollte, an unseren Mentor. Dieser führte uns durch das ganze Institut und zeigte uns alles. Wir lernten alle im Labor kennen mit denen wir die nächsten 4 Wochen verbringen sollte. Jede*r arbeitete an anderen Projekten, bis dorthin wusste ich noch immer nicht was ich die nächsten Wochen tun würde. Nach und nach stellte unser Mentor sein Projekt „Scientists against Plastic“ vor. Er und seine Forschungsgruppe untersuchen Alternativen zu Plastik, insbesondere wie man aus Algen und Calciumchlorid eine Verpackungsalternative herstellen kann.



Während meiner Praktikumszeit stellte ich viele Folien und Verpackungen her, in verschiedensten Zusammensetzungen und dokumentierte alles in Exceltabellen um letztendlich auswerten zu können welche Kombinationen in welchen Mengen am besten funktionierten. Im Labor hatte ich sehr viele Freiheiten, ich konnte selbstständig arbeiten, eigene Ideen einbringen und direkt umsetzen. Unser Mentor hatte viel Vertrauen in uns. Die Tage waren sehr lang, oft stand ich fast 8 Stunden im Labor, während andere der Austauschstudierenden teilweise nur 3 Stunden arbeiteten.

Das Praktikum wurde nicht vergütet, ich arbeitete quasi Vollzeit ohne Bezahlung. Dafür habe ich sehr viel an Erfahrung gewonnen und nehme viel aus diesem Praktikum für mich selbst mit. Es war oft meine eigene Entscheidung länger zu bleiben, weil ich unbedingt noch das ein oder andere selbst ausprobieren wollte und die mir gegebenen Freiheiten ausnutzen wollte.

Freizeit, Land und Leute

Slowenien ist ein wunderschönes kleines Land mit viel Natur und sehr vielen netten Menschen. Egal wohin man geht, die meisten sprechen fließend englisch und sind extrem hilfsbereit. Ein Problem mit der Verständigung hatte ich fast nie.



Die meiste Zeit außerhalb des Instituts verbrachte ich mit den anderen SEP-Teilnehmerinnen. Es waren ausschließlich Mädchen und wir entwickelten sehr schnell einen engen Freundeskreis, den ich nicht mal mit dem Freundeskreis in meiner Heimat vergleichen kann. Es gab keinen Abend oder Nachmittag an dem man mal alleine war. Wir verabredeten uns zum Essen, Spieleabenden oder zum Schwimmen gehen. Es wurden aber auch sehr viele Aktivitäten von unserer SEO organisiert. Vom traditionell slowenischem Dinner im Restaurant,

bis hin zu einem Bootstrip oder dem Pharmaceutical Summer Camp war alles dabei. Wir machten viele Ausflüge auch in die Natur und lernten so auch die einheimischen Pharmaziestudierenden kennen, die uns alle warmherzig aufnahmen.

Abschied von den neu gewonnen Freunden zu nehmen war sehr traurig. Trotzdem stehen wir noch heute alle in Kontakt und planen ein auch Wiedersehen in Warschau.

Fazit



Alles in Allem hatte ich eine unvergessliche Zeit. Es waren sonderbare vier Wochen, geprägt von tiefgehenden Freundschaften und harter aber sehr spannender Arbeit im Labor, die mir auch gezeigt hat, dass ich sehr gerne Pharmazie studiere.

Ich kann das SEP in Slowenien jedem empfehlen und bin mehr als glücklich, dass ich mich für dieses Land entschieden habe.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass dieser Erfahrungsbericht mit Ausnahme meiner Kontaktdaten auf der Homepage des Bundesverbandes der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD e. V.) veröffentlicht wird.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Kontaktdaten auf Anfrage an interessierte Studierende weitergegeben werden dürfen.

Zustimmung zur Datenschutzerklärung des BPhD e. V.

Hiermit stimme ich der Datenschutzerklärung des BPhD e. V. ausdrücklich zu.